

Fremde beherbergen

Fremd – Fremde – Fremdenhass

Wieso?

Ich kenne Dich doch gar nicht.

Nein und doch – da ist Angst.

Wovor?

Zu Hause – Heimat

be-herbergt – geborgen

Wo und wann ist das?

Fremd ist das mir Nicht-Eigene,

Nicht-Bekannte, Nicht-Vertraute.....

fremd bin ich mir oft selbst.

Das Fremde macht Angst –

auch das eigene,

nicht Du, der mir noch Fremde.

Dabei: Es ist gerade das Fremde,
das inspiriert, Entwicklung fördert,
Wandlung und so Leben ermöglicht;
das Fremde in mir und das Fremde,
das Du mitbringst.

So betrachtet: ein Geschenk für uns beide.

Eines jedoch ist notwendig,
das gegenseitige Geschenk zu genießen:

Ich heiße willkommen und
beherberge das Fremde in mir.

Du heißt willkommen und
beherbergst das Fremde in Dir.

Heimat finden wir dann
in uns selbst

in den Momenten der Begegnung

in dem, von dem Jesus spricht, wenn er sagt:

„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“ (Joh. 14,2)

Beides ein lebenslanger Weg.

Wir können ihn gemeinsam gehen.